



## BLN 1302 Alte Aare – Alte Zihl

Kanton	Gemeinden	Fläche
Bern	Aarberg, Büetigen, Büren an der Aare, Dotzigen, Kappelen, Lyss, Meienried, Meinisberg, Safnern, Scheuren, Schwadernau, Studen, Worben	981 ha



Alte Aare bei Büren



BLN 1302 Alte Aare – Alte Zihl



Altauf der Aare im Häftli



Naturschutzgebiet im Häftli



Alte Zihl bei Meienried



Kanalartiger Lauf der Alten Aare bei Dotzigen

## 1 Begründung der nationalen Bedeutung

- 1.1 Längstes zusammenhängendes Altwassersystem der Schweiz
- 1.2 Grossflächiges Auengebiet des ehemaligen Aarelaufs mit charakteristischen und artenreichen Lebensräumen
- 1.3 Bedeutende Vorkommen von charakteristischen und gefährdeten Pflanzen- und Tierarten
- 1.4 Bedeutende Überwinterungs-, Rast- und Brutplätze für Wasservögel und Limikolen
- 1.5 Bedeutende und gut vernetzte Auenwaldgesellschaften
- 1.6 Ausgedehnter, sehr seltener Kopfweidenhain bei Meienried
- 1.7 Ehemaliges Fährdorf Meienried mit historischen Bauten, Fährübergängen und Furten als Zeugen der früheren Bedeutung von Aare und Zihl als Wasserstrassen

## 2 Beschreibung

### 2.1 Charakter der Landschaft

Die Flusslandschaft der Alten Aare und der Alten Zihl zieht sich als Band von bis zu einem Kilometer Breite quer durch das Berner Seeland. Das angrenzende, intensiv genutzte Kulturland ist mit den urwüchsigen Wäldern, den Altläufen, den Giessen und Flachmooren eng verzahnt. Die unterschiedlichsten Standorte wechseln je nach Untergrund mosaikartig und meistens kleinflächig.

Die Flusslandschaft der Alten Aare wird fast vollständig durch Auen geprägt. Trotz der 1. Juragewässerkorrektur (1868–1878), als die Aare durch den Hagneckkanal in den Bielersee umgeleitet wurde, blieb ein eindruckliches Altwassersystem erhalten.

Das ehemalige Fährdorf Meienried sowie diverse Spuren von Fährübergängen und Furten zeugen von der früheren Bedeutung der Aare und der Zihl als Wasserstrasse bevor die Juragewässer korrigiert wurden.

Die Alte Aare und der Lyssbach überschwemmen jedes Jahr grosse Flächen. Am Rande des Auengebiets wird das Kulturland durch Dämme geschützt. Die beiden grossflächigen Verlandungsbereiche des Naturschutzgebietes Häftli und Meienriedloch werden durch den Nidau-Büren-Kanal getrennt. Die mit dem Auengebiet stark verwobene Kulturlandschaft weist auf die intensive menschliche Nutzung des Berner Mittellandes hin. Vor allem im südlichen Bereich grenzen Industrie- und Gewerbebezonen unmittelbar an den Naturraum, durch den über mehrere Kilometer die Autostrasse A6 verläuft.

### 2.2 Geologie und Geomorphologie

Die Flussläufe der Alten Aare und der Alten Zihl liegen in der nacheiszeitlichen Schotterflur, die sich im Berner Seeland von Kallnach bis Büren an der Aare ausdehnt. Um Aarberg sind die Ablagerungen mehrheitlich grobkörnig und durchlässig. Aareabwärts enthält der Untergrund mehr Sand und Lehm. Hier entstanden, begünstigt durch die zahlreichen Überflutungen, dichtere Böden, sodass sich am Zusammenfluss von Alter Aare und Alter Zihl ausgedehnte Flachmoore bildeten.

Entlang der Alten Aare von Aarberg bis Meienried sind alte Uferböschungen, ehemalige Kiesbänke und Flussläufe erkennbar, die die ursprüngliche Gestalt und Kraft eines frei mäandrierenden Flusses erkennen lassen. Seit der 1. Juragewässerkorrektur ist die Alte Aare eine Restwasserstrecke mit einer festgelegten Dotierwassermenge. Im südlichen Teil wird die Alte Aare von mehreren Zuflüssen gespeist. Vor allem der Lyssbach führt sporadisch zu grossflächigen Überflutungen der Flussauen.

### 2.3 Lebensräume

Kleinräumige Standortwechsel infolge des verschiedenartigen Untergrundes und die rasche Vegetationsentwicklung seit der 1. Juragewässerkorrektur (1868–1878) ermöglichten eine grosse Vielfalt an Lebensräumen mit entsprechend grossem Artenreichtum.

Das längste zusammenhängende Altwassersystem der Schweiz mit Altläufen und Giessen bei Meienried und im Häftli enthält mehrere Flachmoore von nationaler Bedeutung. Neben dem Wald und den Fliessgewässern dominieren stehende Gewässer, teilweise mit Schwimmblattgesellschaften, Pfeifengraswiesen, Grossseggenrieden und Stillwasser-Röhrichten. Hier wachsen mehr als 20 national bedrohte Sumpf- und Wasserpflanzenarten. Zu ihnen zählen das stark gefährdete und sehr seltene Sommerglöckchen (*Leucojum aestivum*) sowie die ebenfalls stark gefährdete Wasserfeder (*Hottonia palustris*) und der Kantige Lauch (*Allium angulosum*).

In den ausgedehnten Schilffeldern des Meienrieds nisten unter anderen Vögeln die stark gefährdete Zwergdommel (*Ixobrychus minutus*) und der Drosselrohrsänger (*Acrocephalus arundinaceus*). Das Häftli, ein Naturschutzgebiet, bietet ideale Voraussetzungen als Brut-, Rast- und Überwinterungsort für Vögel und ist ein Wasser- und Zugvogelreservat von nationaler Bedeutung. Im Naturschutzgebiet hat der in seinem Vorkommen gefährdete Europäische Laubfrosch (*Hyla arborea*) einen Populationschwerpunkt im Mittelland.

Im Auengebiet sind 10 Amphibienarten, mehr als ein Viertel der im Mittelland bekannten Laufkäfer und bis zu 30 verschiedene Libellenarten nachgewiesen. Im BLN-Objekt liegen mehrere Amphibienlaichgebiete von nationaler Bedeutung und die Gewässer bieten insgesamt 20 Fischarten Lebensraum und Laichplätze. Der ausgedehnte Kopfweidenhain bei Meienried ist ein schweizweit sehr seltener Lebensraum.

Der mitteleuropäische Halbtrockenrasen bei Müligrien auf der westlichen, linken Seite der Alten Aare, ist eine Trockenwiese von nationaler Bedeutung.

Beidseits der Alten Aare dehnen sich Auenwälder in einer für das Mittelland ungewöhnlichen Dichte und Vernetzung aus. Bemerkenswert ist der relativ hohe Anteil des sehr seltenen Mittelland-Grauerlenwaldes in Kombination mit Silberweiden-Weichholzauenwald und Ulmen-Hartholzauenwald. Für das westliche Mittelland ist das Vorkommen, wenn auch kleinflächig, von Inseln des sehr seltenen Liguster-Föhrenwaldes auf austrocknenden Schotterbänken im Auenwald einmalig. Die Wärmegunst der Schotterflächen zeigt sich an einigen Flächen des sehr seltenen Traubeneichen-Hagebuchenwaldes. Vereinzelt erscheinen in nassen Senken auch kleinflächige Bestände des sehr seltenen Seggen-Erlenbruchwaldes. Verschiedene Auenwaldflächen werden lokal als Nieder- und Mittelwald genutzt.

Das Altwassersystem der Alten Aare ist ein wichtiger Nord-Süd-Vernetzungskorridor für die Fauna.

## 2.4 Kulturlandschaft

Kulturgeschichtlich ist der Raum der Alten Aare und der Alten Zihl Teil der Landschaft der drei Jura- und Randseen, deren Erscheinungsbild massgeblich durch die Auswirkungen der beiden Juragewässerkorrekturen im 19. und 20. Jahrhundert bestimmt wird. Diese schufen die Voraussetzung für die intensive Nutzung des Kulturlandes, das eng mit den Flussauen verzahnt ist.

Die Wasserwege sowie die Flussübergänge über den sich ständig verändernden Lauf der Aare waren für die Entwicklung prägend. Im Jahr 1255 erstmals erwähnt, war Meienried lange Zeit ein wichtiger Umschlagplatz. Der ehemalige Fährort, am Zusammenfluss von Alter Aare und Alter Zihl gelegen, ist historisch besonders wertvoll, sein Ortsbild heute von nationaler Bedeutung. Dies aufgrund der besonderen Bebauung und der architektonischen Qualitäten der beiden mächtigen Hochstuhlhöfe und den sogenannten Fährmannshäuser aus dem 18. Jahrhundert. Vom Altbaubestand blieben etliche Gebäude trotz der vielen Überschwemmungen erhalten. Die schlimmsten Überschwemmungen erlebte der Ort in den Jahren 1801, 1816 und 1847.

Die Siedlung diente als Unterkunft für Tagelöhner und Pferdeführer, die auf sogenannten Reck- oder Treidlerwegen vom Ufer aus Lastkähne flussaufwärts zogen. Die Eröffnung des Nidau-Büren-Kanals veränderte die topografische Situation der Gegend grundlegend. Durch den Bau des Kanals verlor der ehemalige Fährort seine angestammte Funktion. Die Altwasser versumpften, die umliegenden Felder

wurden trockengelegt und melioriert. Die landwirtschaftliche Nutzung wurde ausgebaut und behielt bis heute ihre wichtige Rolle.

Die Siedlungen sind vereinzelt von Hochstammobstbäumen umgeben. Die an die Alte Aare anstossenden Flächen bei Dotzigen werden teilweise sporadisch überschwemmt und speziell bewirtschaftet.

### 3 Schutzziele

- 3.1 Die Flusslandschaft Alte Aare – Alte Zihl als zusammenhängendes Altwassersystem mit ihrem naturnahen Charakter erhalten.
- 3.2 Die prägenden und wertvollen, an Fluss, Auen, Flachmoore und Amphibienlaichgebiete angrenzenden offenen Bereiche als landschaftliche und ökologische Pufferzonen erhalten.
- 3.3 Die geomorphologischen Spuren der ursprünglichen Flusslandschaft erhalten.
- 3.4 Die Gewässer und ihre Lebensräume in einem natürlichen und naturnahen Zustand erhalten.
- 3.5 Die Auenlebensräume in Qualität, ihrer ökologischen Funktion sowie mit ihren charakteristischen Pflanzen- und Tierarten erhalten.
- 3.6 Die Dynamik der Flussaue unterhalb von Lyss zulassen und erhalten.
- 3.7 Die Trocken- und Feuchtbiotope sowie Amphibienlaichgebiete mit ihren ökologischen Voraussetzungen und mit ihren charakteristischen Pflanzen- und Tierarten erhalten.
- 3.8 Die Überwinterungs-, Rast- und Nahrungsplätze für ziehende Wasservögel und Limikolen sowie die Brutgebiete für Wasservögel erhalten.
- 3.9 Den sehr seltenen Kopfweidenhain bei Meienried erhalten.
- 3.10 Die Wälder, insbesondere die sehr seltenen Waldgesellschaften, in ihrer Qualität erhalten.
- 3.11 Die vielfältigen und eng verzahnten Lebensräume und deren ökologische Vernetzung erhalten.
- 3.12 Die charakteristischen Strukturelemente im landwirtschaftlich genutzten Bereich erhalten.
- 3.13 Den Fährort Meienried mit den kulturhistorisch bedeutenden Bauten und Anlagen mit ihrem Umfeld erhalten.

BLN 1302  
Alte Aare - Alte Zihl

